



IHK-Konjunkturklima

Jahresbeginn 2024



Industrie- und Handelskammer
Nürnberg für Mittelfranken

IHK-Konjunkturklima Jahresbeginn 2024

Trends

Mittelfränkische Wirtschaft kommt nicht in Schwung –
Dienstleistungen zufrieden und zuversichtlich, mangelnde Perspektiven
in Industrie und Handel

- Geschäftslage: Weniger Aufträge und höhere Kosten in Industrie und Bau, sinkende Umsätze im Handel, aber wachsende Erlöse in der Dienstleistung
- Geschäftserwartungen: Weiter nach unten – Zuversicht nur in der Dienstleistung
- Investitionen: Schwache Erwartungen und Zinsanstieg bremsen Investitionen
- Beschäftigung: Zurückhaltung wegen Kostendruck und schwacher Auftragslage, positive Impulse nur aus Großhandel und unternehmensnahen Dienstleistungen, Fachkräftemangel weniger im Fokus
- Vermehrte Sorgen über Wirtschaftspolitik und gewachsene Kosten, Inlandsnachfrage bleibt Risiko für die Erholung – Wirtschafts- und Finanzpolitik in Deutschland und Europa müssen jetzt die Weichen konsequent in Richtung Wachstum umstellen

Geschäftslage



Investitionspläne



Geschäftserwartungen



Beschäftigungspläne



IHK-Konjunkturklima Jahresbeginn 2024

Konjunktur in Mittelfranken

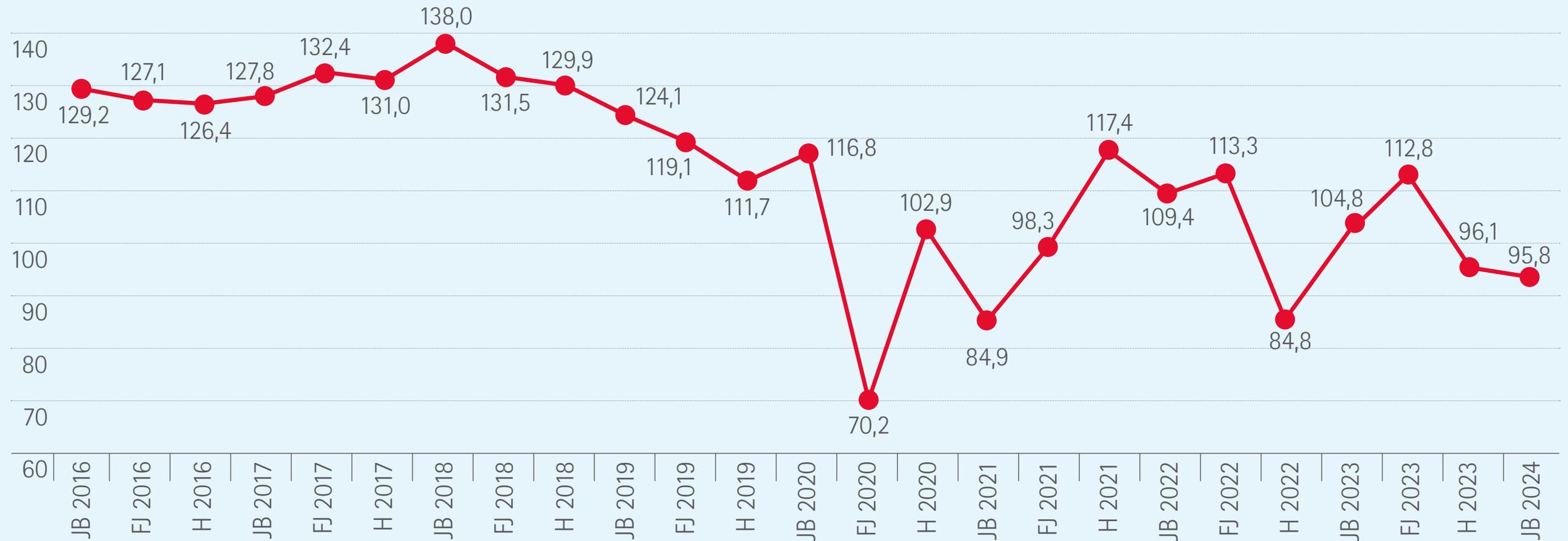
Die mittelfränkische Wirtschaft kommt zu Jahresbeginn 2024 nicht in Schwung und verharrt ohne klare Perspektiven auf Stagnationskurs. Trotz der Stabilisierung der Energiekosten und der Erzeugerpreise drohen Wachstumseinbußen, weil die im Zuge der Inflationsbekämpfung gestiegenen Zinsen die Nachfrage erheblich einbremsen.

Die Kaufkraft der Verbraucher kühlte im Jahresverlauf 2023 ab, so dass nun speziell der Handel und die Bauwirtschaft auf eine höhere Anschaffungsneigung der Haushalte hoffen, deren Kaufkraft durch hohe Tarifabschlüsse gestärkt wurde. Diese jedoch belasten die Unternehmen durch höhere Arbeitskosten. Zugleich gehen mit gestiegenen Zinsen auch höhere Finanzierungskosten für langlebige Industrieerzeugnisse einher, für heimische wie auch für internationale Abnehmer. Die traditionelle Stärke der Industrie und hier wiederum die traditionelle Exportstärke der heimischen Industrie mag vor diesem Hintergrund einen Erklärungsbeitrag liefern, warum die Wachstumsschwäche der deutschen Wirtschaft im internationalen Vergleich besonders ausgeprägt ist: Mit einer ersten Schätzung des Statistischen Bundesamtes hat sich 2023 mit einem BIP-Minus von 0,3% als Rezessionsjahr erwiesen.

IHK-Konjunkturklima Jahresbeginn 2024

Konjunkturklimaindex

Risiken



Der IHK-Konjunkturklimaindex tritt auf der Stelle. Zu Jahresbeginn 2024 erreicht er einen Wert von 95,8 Punkten. Das geringe Minus von 0,3 Punkten im Vergleich zum vergangenen Herbst geht vornehmlich auf die weiter abgekühlte Stimmung in

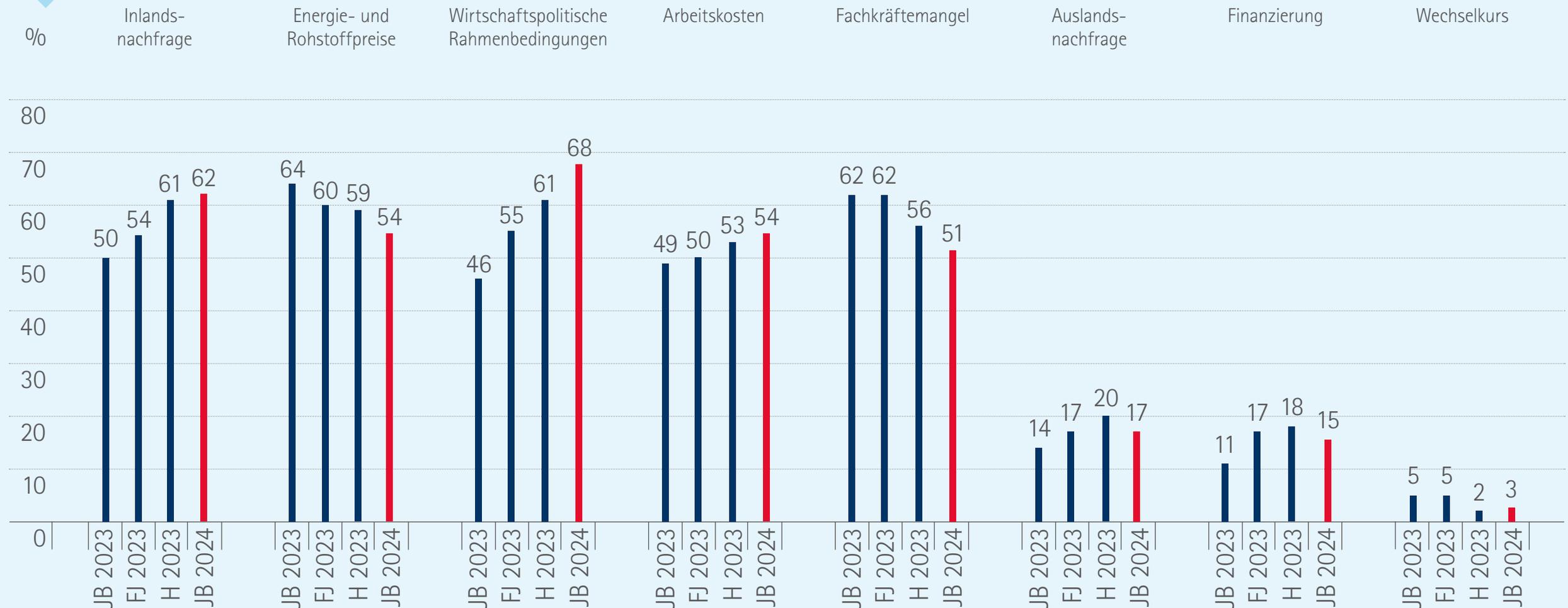
der Industrie zurück. Dagegen können Zufriedenheit und Zuversicht in den unternehmensnahen Dienstleistungen weiter zunehmen. Das Klima in Bau, Handel und verbrauchernahen Dienstleistungen entwickelt sich seitwärts. Die Stagflation

hat die Wirtschaft noch immer fest im Griff. Zu Jahresbeginn 2024 erkennen die mittelfränkischen Unternehmen weder Perspektiven für stabile Preise noch für einen breit fundierten Aufschwung.

IHK-Konjunkturklima Jahresbeginn 2024

Konjunkturklimaindex

Risiken



Als größtes Risiko für die wirtschaftliche Entwicklung sehen die Betriebe die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen: während vor einem Jahr nicht einmal jeder zweite Befragte darin ein Risiko für seinen Betrieb erkannte, sind es zu Jahresbe-

ginn 2024 68 Prozent der Betriebe. Abnehmende Inlandsnachfrage bereitet 62 Prozent der befragten Unternehmen große Sorgen. Direkt dahinter folgen die Energie- und Rohstoffpreise sowie die Arbeitskosten, die von 54 Prozent der Unterneh-

men genannt werden. Der Fachkräftemangel wird von 51 Prozent der mittelfränkischen Unternehmen als Risiko gesehen.

Indikatoren im Überblick

Überblick

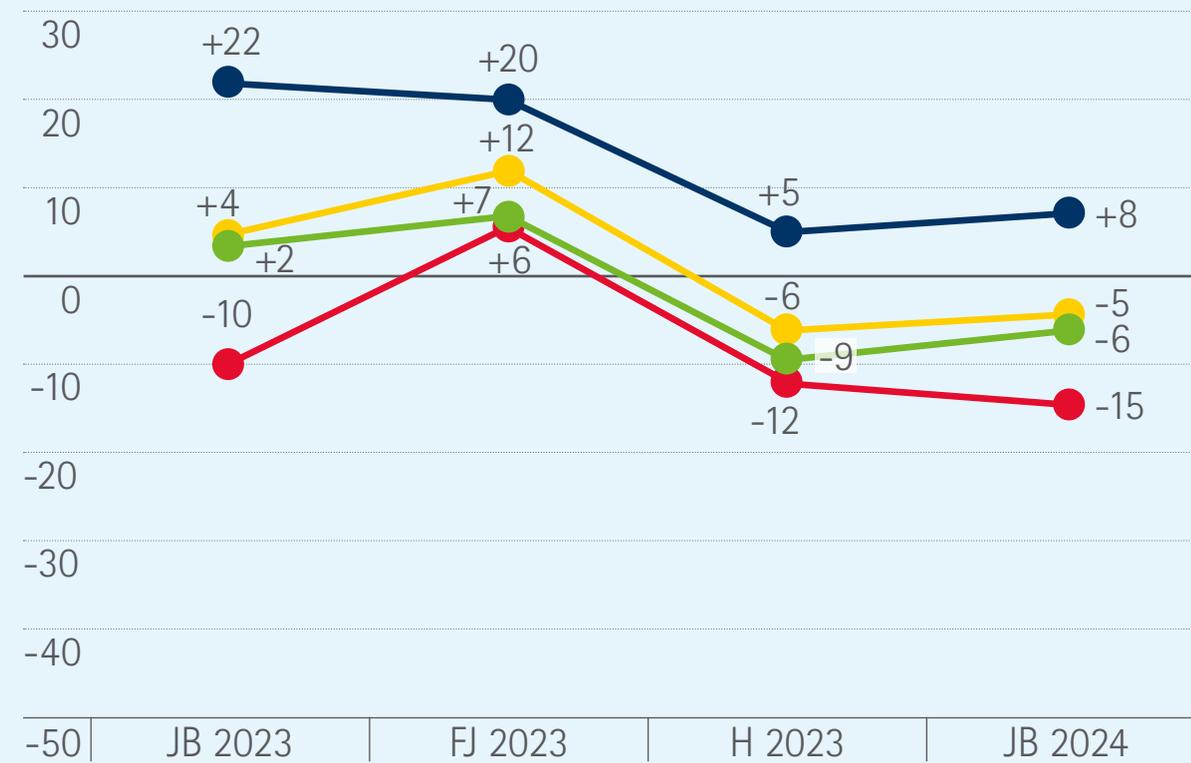
Geschäftslage

Geschäftserwartungen

Investitionspläne

Beschäftigungspläne

Salden (%-Punkte)



Um zu den jeweiligen Indikatoren zu gelangen, bitte auf die Buttons in der oberen Leiste klicken.

- Geschäftslage
- Geschäftserwartungen
- Investitionspläne
- Beschäftigungspläne

Indikatoren im Überblick

Überblick

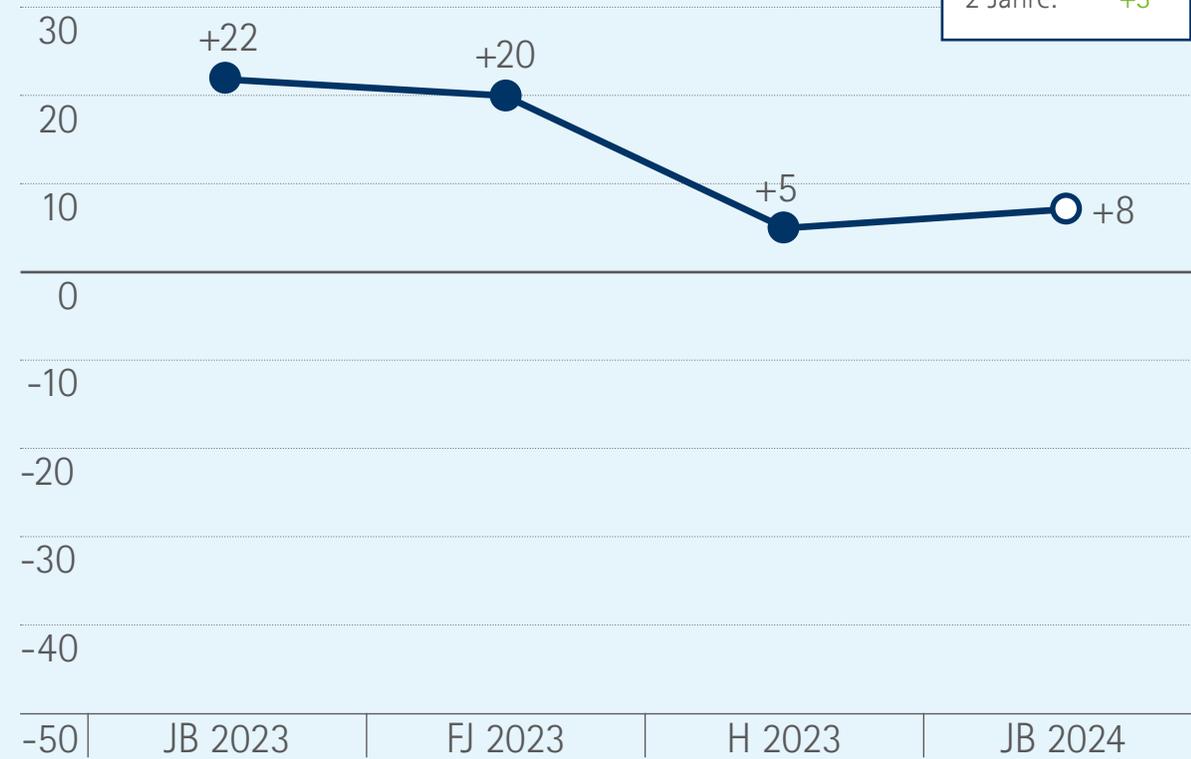
Geschäftslage

Geschäftserwartungen

Investitionspläne

Beschäftigungspläne

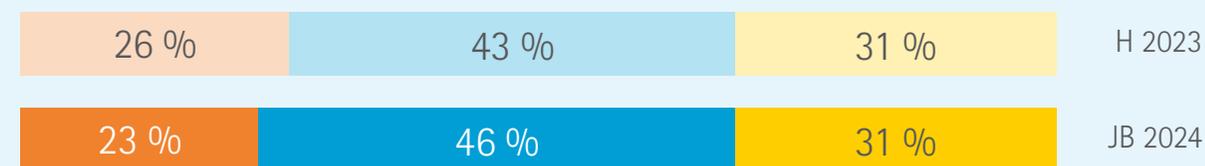
Salden (%-Punkte)



Die Geschäftslage wird mit einem Saldo von +8 Prozentpunkten etwas besser beurteilt als im vergangenen Herbst (damals +5 Punkte). Die „gut“-Urteile überwiegen am deutlichsten unter den Betrieben der unternehmensnahen und der personenbezogenen Dienstleistungen. Unzufriedenheit herrscht dagegen in Industrie und Handel.

Geschäftslage (%)

■ Schlecht
 ■ Befriedigend
 ■ Gut



Indikatoren im Überblick

Überblick

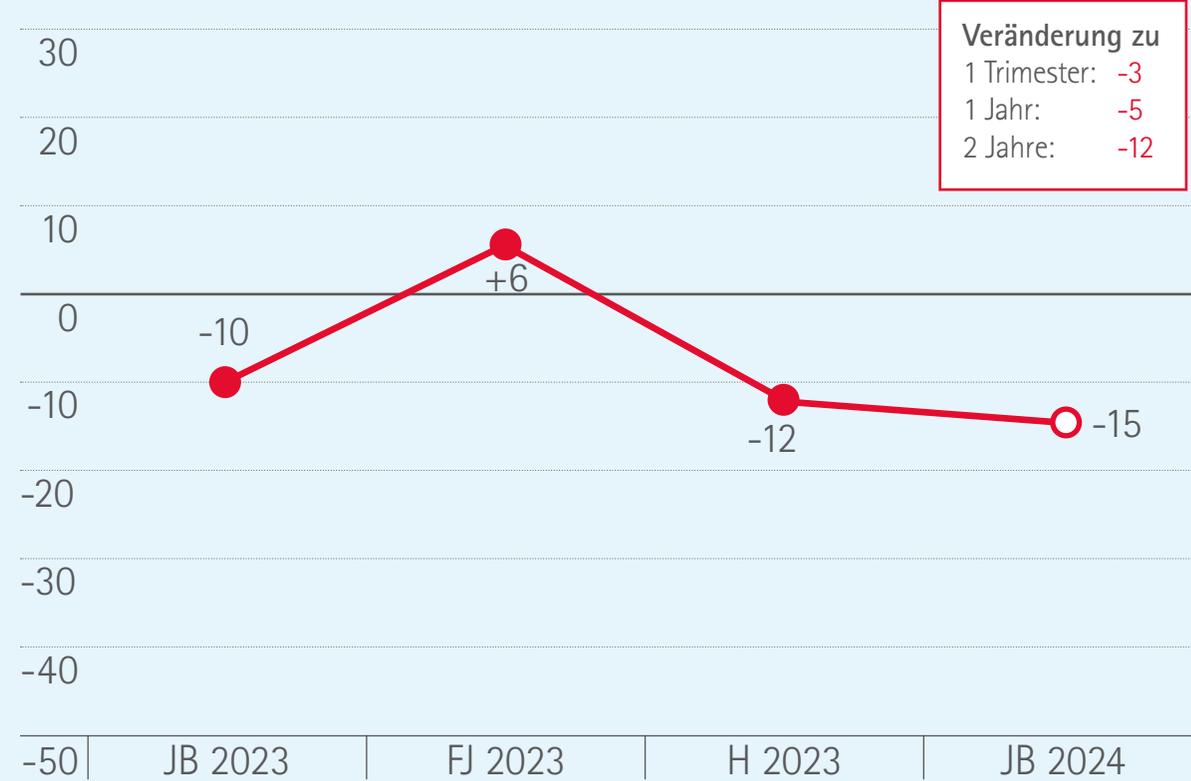
Geschäftslage

Geschäftserwartungen

Investitionspläne

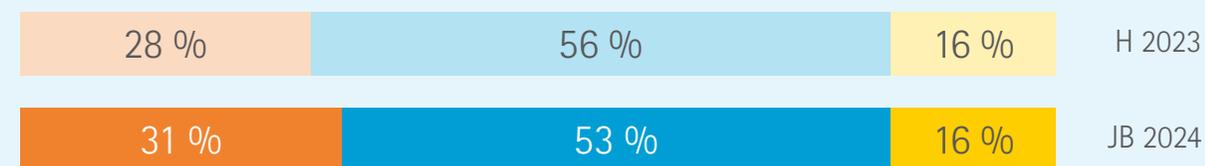
Beschäftigungspläne

Salden (%-Punkte)



Die Perspektiven für die kommenden Monate werden von den mittel-fränkischen Betrieben zu Jahresbeginn 2024 trotz der bereits eher angespannten Geschäftslage mit gesteigener Skepsis betrachtet (Saldo -15 Punkte). Im Vorjahresvergleich ist das ein Einbruch von -5 Punkten.

Geschäftserwartungen (%) Schlechter Gleichbleibend Besser



Indikatoren im Überblick

Überblick

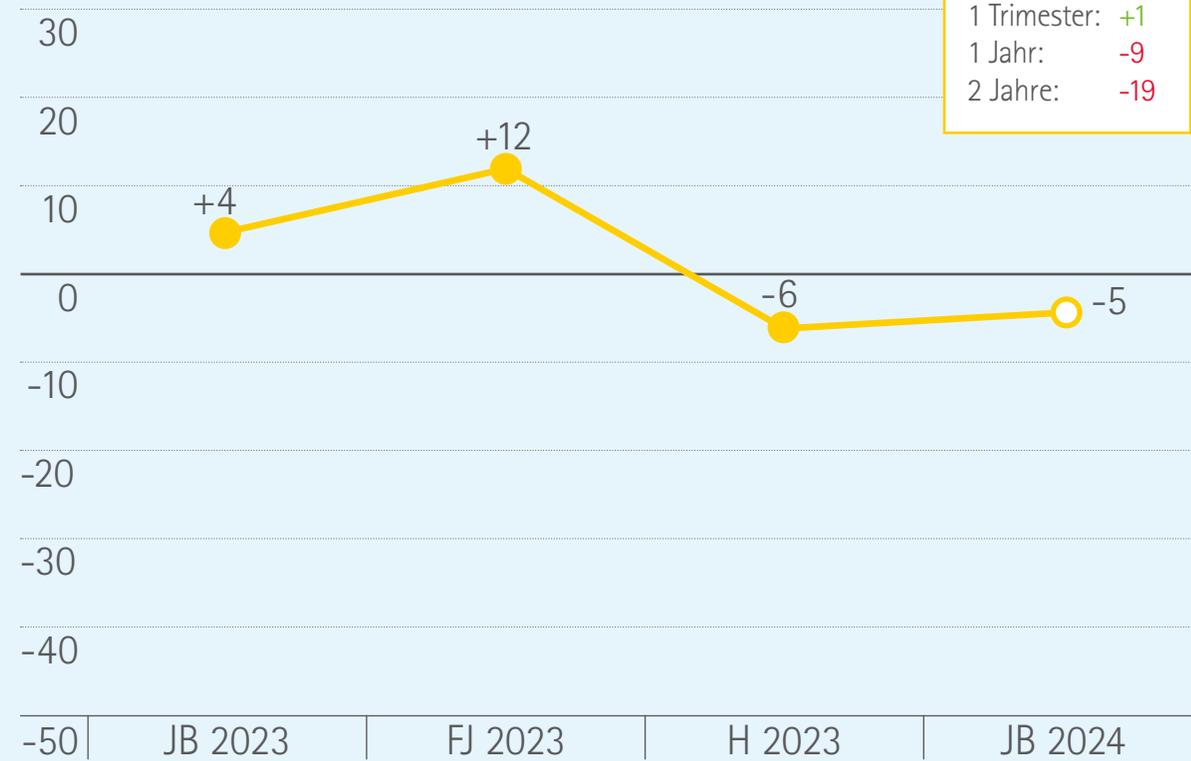
Geschäftslage

Geschäftserwartungen

Investitionspläne

Beschäftigungspläne

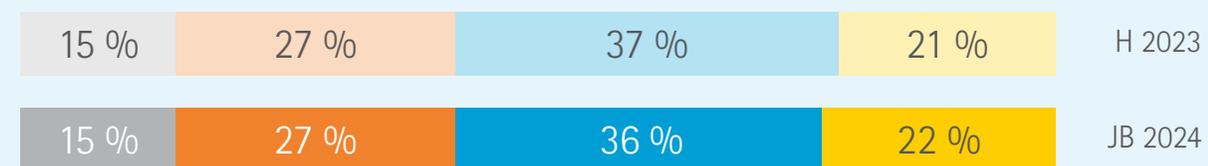
Salden (%-Punkte)



Veränderung zu
 1 Trimester: +1
 1 Jahr: -9
 2 Jahre: -19

Die Investitionsabsichten der mittelfränkischen Unternehmen kommen nicht vom Fleck (Saldo -5 Punkte nach -6 im Herbst). Insbesondere die Industrie zögert bei der Investitionsplanung: Mehr als jeder dritte mittelfränkische Industriebetrieb will Investitionen verringern, nur jeder sechste plant eine Steigerung. Die branchenübergreifende Zurückhaltung manifestiert sich auch in der Aussage von 15 Prozent der Befragten, überhaupt nicht investieren zu wollen.

Investitionspläne (%) ■ Keine Investitionen ■ Sinkend ■ Gleich ■ Steigend



Indikatoren im Überblick

Überblick

Geschäftslage

Geschäftserwartungen

Investitionspläne

Beschäftigungspläne

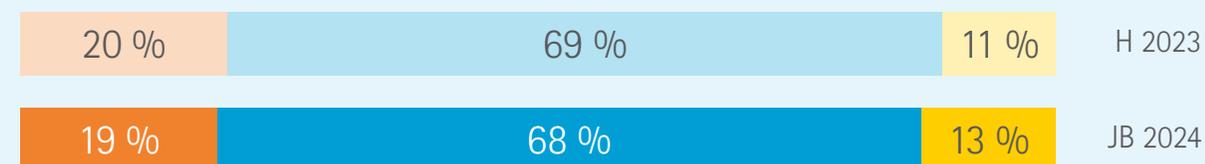
Salden (%-Punkte)



Bei den Beschäftigungsabsichten halten sich die Betriebe in Industrie, Bau und Handel zurück. Neue Arbeitsstellen entstehen vor allem in den unternehmensnahen Dienstleistungen. Die Beschäftigungspläne verzeichnen zu Jahresbeginn 2024 ein minimales Plus von 3 Punkten auf -6 Punkte.

Beschäftigungspläne (%)

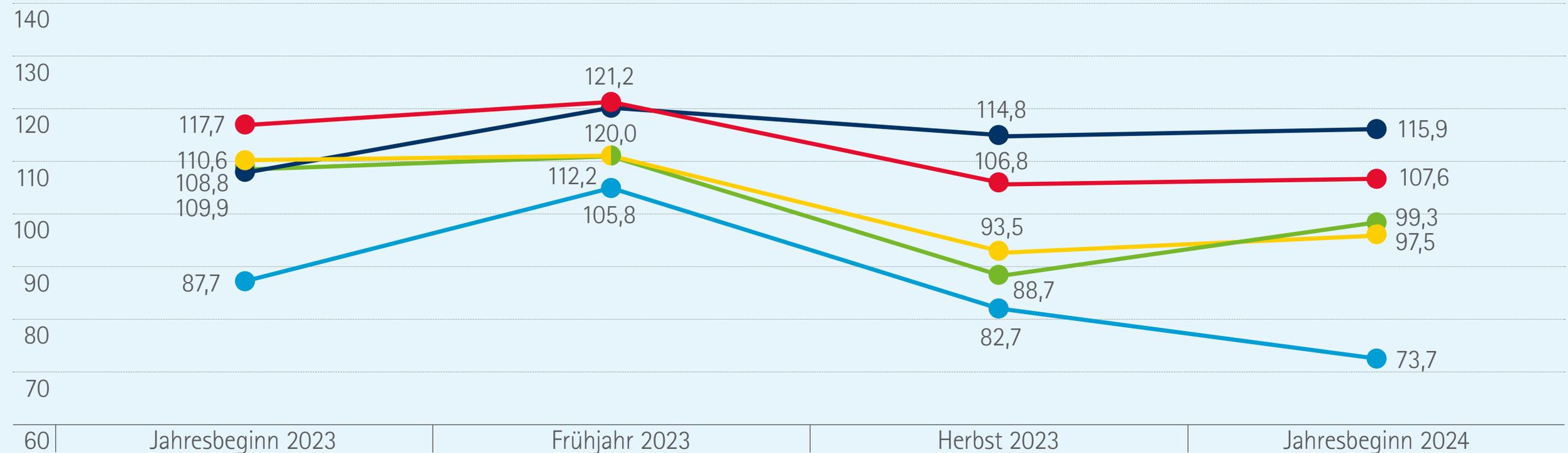
■ Sinkend
 ■ Gleich
 ■ Steigend



IHK-Konjunkturklima Jahresbeginn 2024

Konjunktur in Mittelfranken

Salden



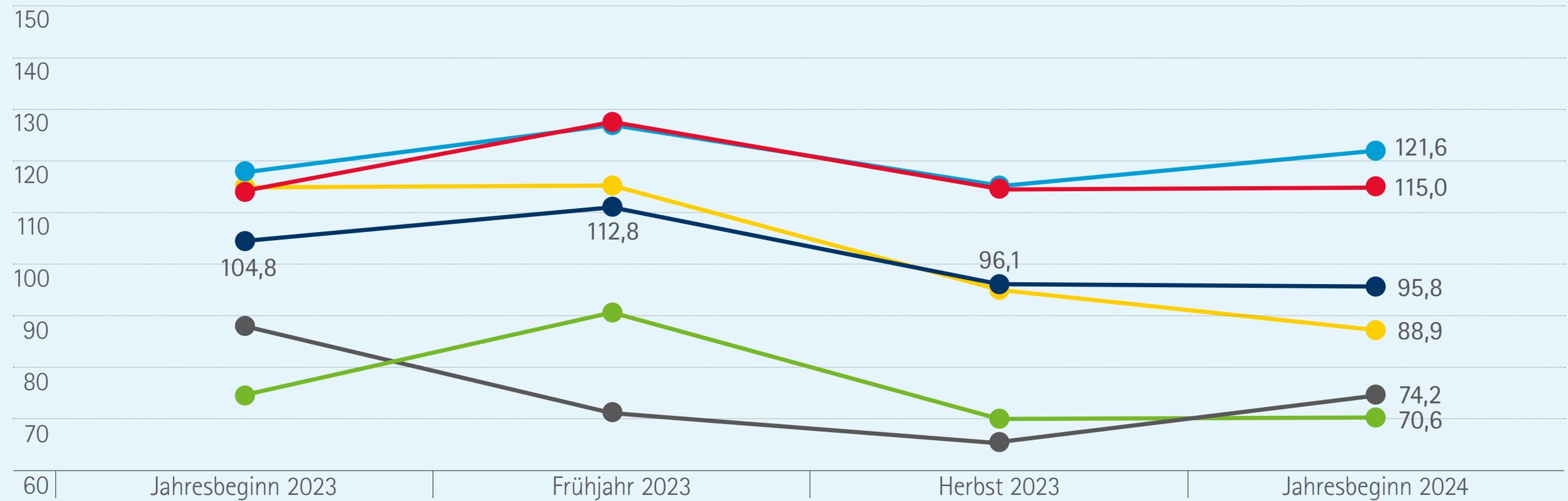
- Nürnberg
- Fürth
- Erlangen
- Nürnberger Land/Schwabach/Landkreis Roth
- Westmittelfranken

Bei Betrachtung der einzelnen Regionen Mittelfrankens zeigt sich eine unterschiedliche Entwicklung. Erlangen weist weiterhin den höchsten Index in Mittelfranken auf (115,9 Punkte). Dahinter liegt Nürnberg mit 107,6 Punkten. In beiden Regionen bleibt der Index nahezu unverändert. Das größte Plus verzeichnet die Region Fürth mit 10,6 Punkten und landet mit einem Index von 99,3 Punkten knapp vor dem südöstlichen Mittelfranken, welches mit einem Index von 97,5 Punkten auf dem vorletzten Platz liegt. Das Schlusslicht und einzige Region mit einem Indexeinbruch bildet Westmittelfranken mit einem Index von 73,7 Punkten.

Konjunktur nach Wirtschaftszweigen

IHK-Konjunkturklima nach Branchen

Salden



- Alle Branchen
- Industrie
- Handel
- Bau
- Unternehmensnahe DL
- Verbrauchernahe DL

Über alle Branchen hinweg hat sich die Stimmung der mittelfränkischen Wirtschaft zu Jahresbeginn 2024 nicht verbessert. Aufgrund der unterschiedlichen Geschäftshemmnisse und Sorgen in den einzelnen Branchen ergibt sich jedoch ein gemischtes Bild. Während Industrie, Handel und Bau stark zu kämpfen haben, fällt der Pessimismus bei den Dienstleistungsunternehmen etwas geringer aus.

Konjunktur nach Wirtschaftszweigen

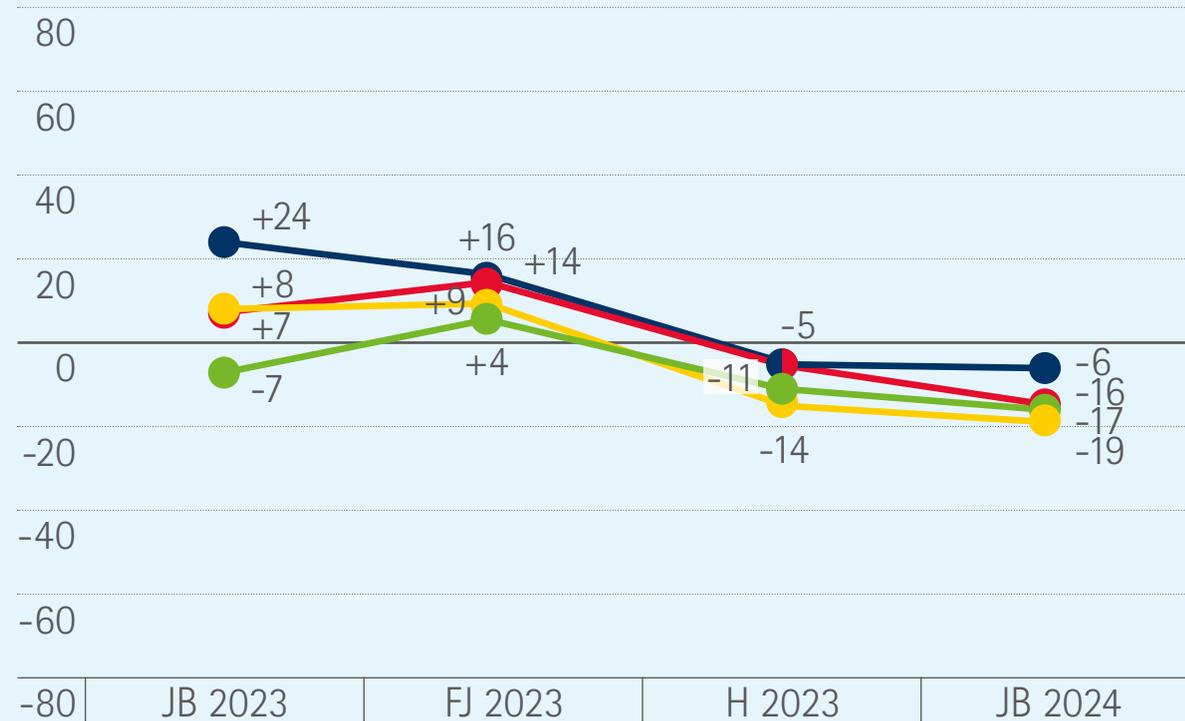
Industrie

Bauwirtschaft

Handel

Unternehmensnahe DL

Verbrauchernahe DL



Salden (%-Punkte)

- Geschäftslage
- Geschäftserwartungen
- Investitionspläne
- Beschäftigungspläne

Die Industrie sieht sich wachsenden Herausforderungen von allen Seiten gegenüber: Auf der einen Seite steigen weiterhin die Preise für Energie, Rohstoffe und Vorleistungen sowie die Arbeits- und Kapitalkosten. Auf



der anderen Seite gehen sowohl aus dem Inland als auch aus dem Ausland weniger Aufträge ein. Zudem berichten immer mehr Industriebetriebe, dass sie die gestiegenen Kosten kaum mehr über höhere Preise

an ihre Kunden weitergeben können. All dies führt dazu, dass die Erträge in der Industrie immer stärker unter Druck geraten und der Konjunkturklima-Index auf 88,9 Punkte fällt.

Konjunktur nach Wirtschaftszweigen

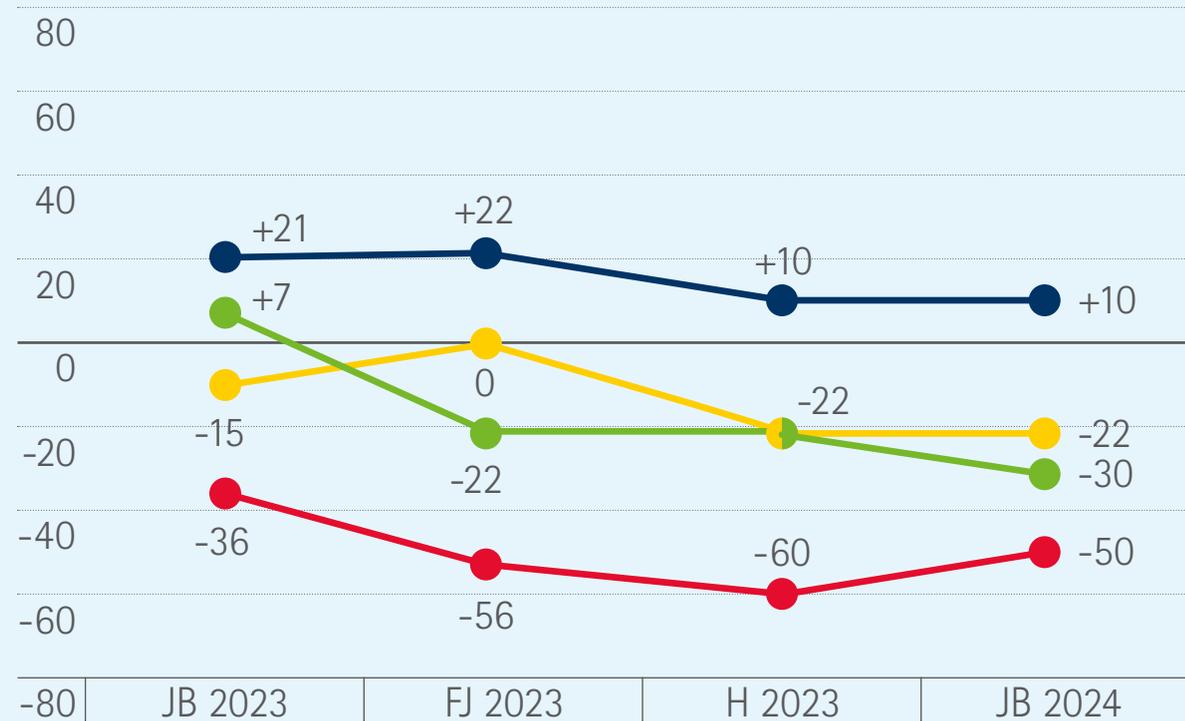
Industrie

Bauwirtschaft

Handel

Unternehmensnahe DL

Verbrauchernahe DL



Salden (%-Punkte)

- Geschäftslage
- Geschäftserwartungen
- Investitionspläne
- Beschäftigungspläne

Die Geschäftslage in der Baubranche bleibt unverändert. Besonders die enorm gestiegenen Rohstoffkosten und die Zinserhöhungen der letzten Monate führen zu erheblichen Auf-

tragseinbrüchen im Baugewerbe. Die Geschäftserwartungen bleiben weiterhin deutlich negativ, ebenso wie die Investitionsvorhaben. Mit einem Konjunkturklima-Index von

74,2 Punkten landet die Baubranche auf dem vorletzten Platz aller Branchen.



Konjunktur nach Wirtschaftszweigen

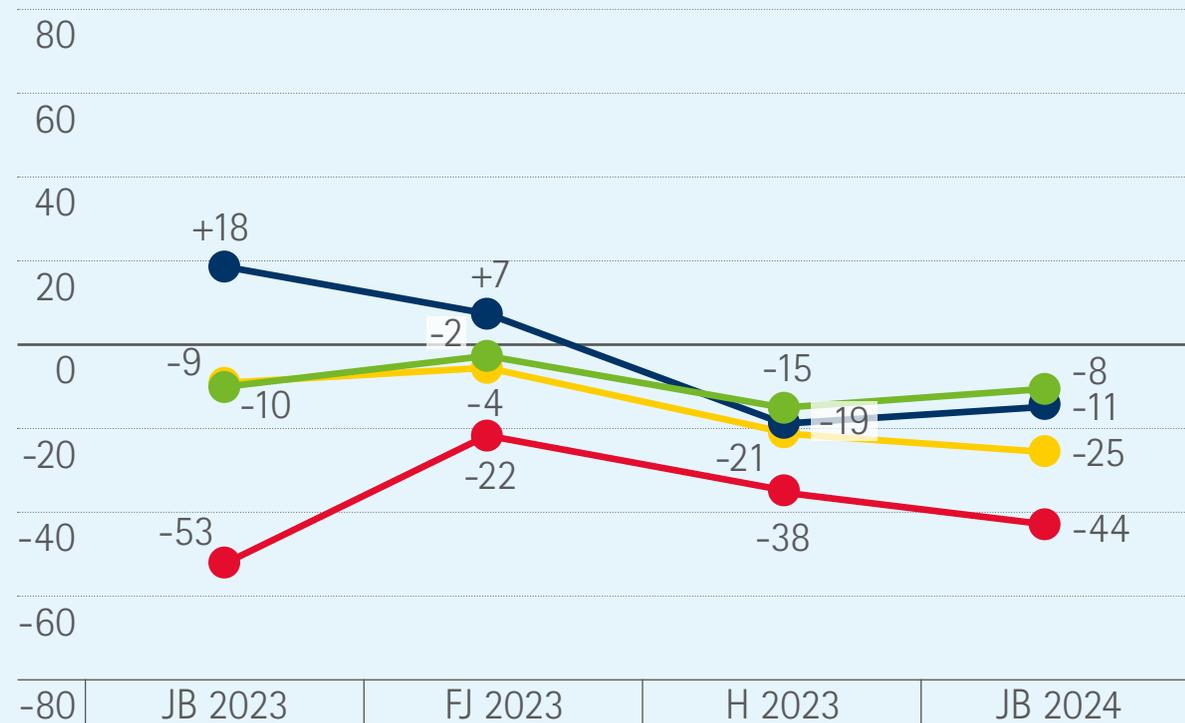
Industrie

Bauwirtschaft

Handel

Unternehmensnahe DL

Verbrauchernahe DL



Salden (%-Punkte)

- Geschäftslage
- Geschäftserwartungen
- Investitionspläne
- Beschäftigungspläne

Die Geschäftslage im Handel bleibt weiterhin schlecht. Insbesondere der Einzelhandel leidet unter Preissteigerungen in zahlreichen Produktgruppen und der spürbaren

Kaufzurückhaltung bei gestiegenen Verbraucherpreisen. So sind auch die Geschäftserwartungen weiterhin negativ. Insgesamt bleiben die Personalplanungen zurückhaltend und

das Investitionsklima gedämpft. Mit 70,6 Punkten weist der Handel den niedrigsten Konjunkturklima-Index aller Branchen auf.



Konjunktur nach Wirtschaftszweigen

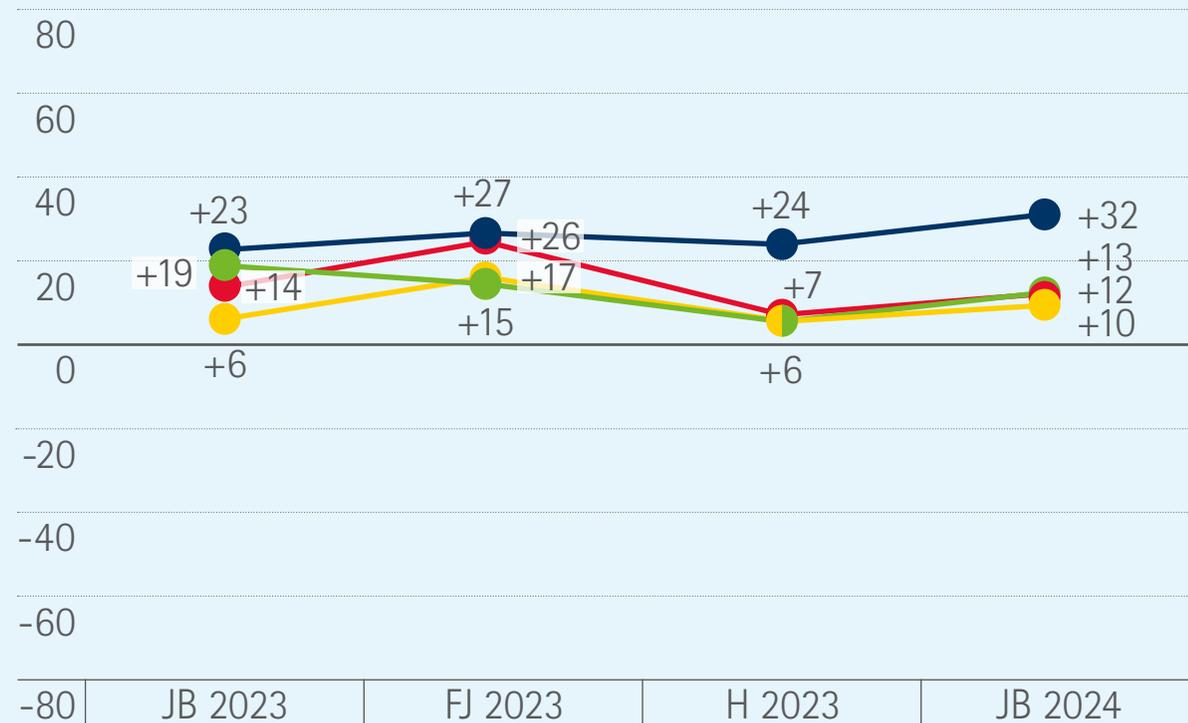
Industrie

Bauwirtschaft

Handel

Unternehmensnahe DL

Verbrauchernahe DL



Salden (%-Punkte)

- Geschäftslage
- Geschäftserwartungen
- Investitionspläne
- Beschäftigungspläne

Die unternehmensnahen Dienstleistungen konnten in den vergangenen Monaten wieder einen leichten Aufschwung verzeichnen und sind zufrieden mit den laufenden Ge-



schäften. Einer der Gründe dafür: Kostensteigerungen und schwache Nachfrage fallen traditionell weniger spürbar aus als in anderen Branchen. Die unternehmensnahen Dienstleis-

tungen weisen mit 121,6 Punkten den höchsten Konjunkturklima-Index aller Branchen auf.

Konjunktur nach Wirtschaftszweigen

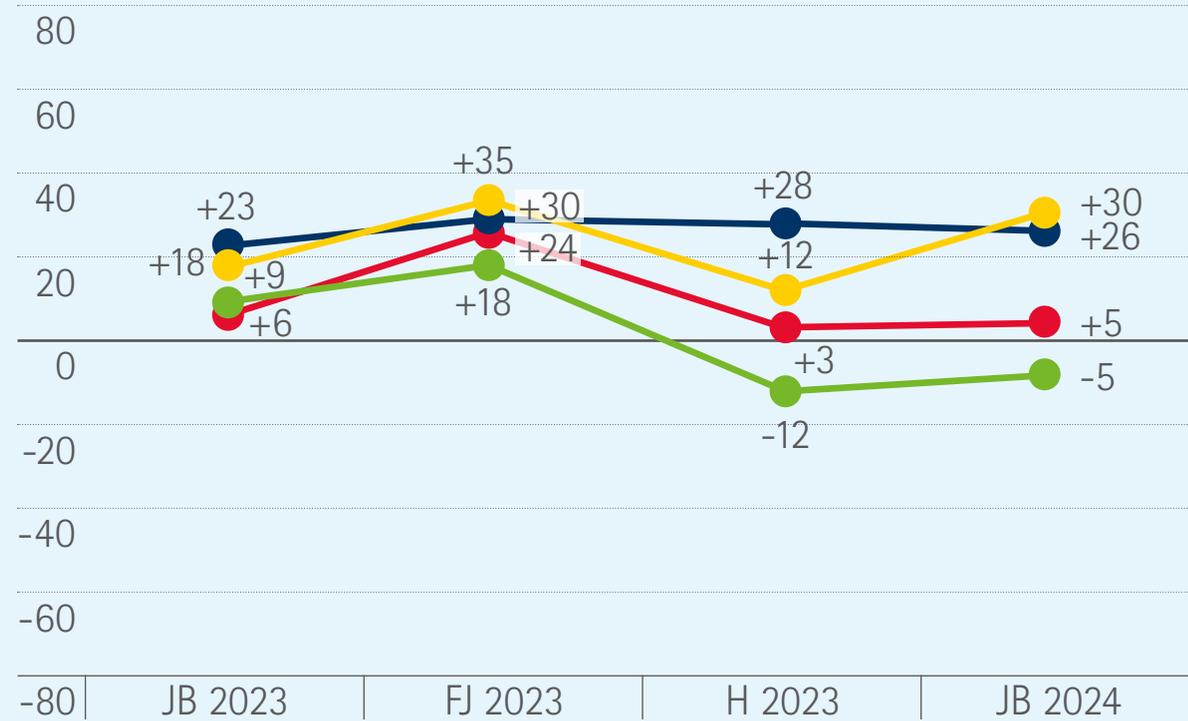
Industrie

Bauwirtschaft

Handel

Unternehmensnahe DL

Verbrauchernahe DL



Salden (%-Punkte)

- Geschäftslage
- Geschäftserwartungen
- Investitionspläne
- Beschäftigungspläne

Die Stimmung bei den verbrauchernahen Dienstleistungen bleibt nahezu unverändert. Die Investitionsabsichten gehen jedoch deutlich nach oben. Der Konjunkturklima-Index



der verbrauchernahen Dienstleistungen liegt zum Jahresbeginn 2024 bei 115,0 Punkten.

IHK-Konjunkturklima Herbst 2023

Ausblick

Die Antworten der mittelfränkischen Betriebe lassen erkennen, dass neben Sorgen über steigende Bürokratielasten und Befolgungskosten sowie zunehmende Hemmnisse im internationalen Handel auch Befürchtungen, dass langwierige wirtschaftspolitische Diskussionen – etwa um das Heizungsgesetz – oder schwer sichtbare Fortschritte in notwendigen Transformationsprozessen – etwa bei Digitalisierung oder Elektromobilität – zur wachsenden Verunsicherung bei Verbrauchern, Beschäftigten und Unternehmen beitragen.

„Wenn die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen als potenzielles Wachstumshemmnis einen neuen Rekordwert erreichen, dann zeigt das den dringenden Handlungsbedarf der Politik“, so IHK-Präsident Zitzmann. „Diese Verunsicherung muss enden und die Betriebe müssen klar erkennen können, dass die Wirtschafts- und Finanzpolitik in Deutschland und Europa die Weichen konsequent in Richtung Wachstum umstellen. Dann werden auch die Unternehmen ihre Investitions- und Beschäftigungsbremsen lösen.“

Impressum

Herausgeber:

Industrie- und Handelskammer
Nürnberg für Mittelfranken
Geschäftsbereich Standortpolitik und
Unternehmensförderung

Dr. Udo Raab, Janine Blacha
Telefon: 0911 1335-1383, -1375
E-Mail: konjunktur@nuernberg.ihk.de

Gestaltung:

KonzeptQuartier GmbH
Hirschenstraße 16
90762 Fürth

Bildnachweis:

iStock / bernardbodo, Milos Dimic,
Ridofranz, vgajic
unsplash / Claudio Hirschberger